

Zehn Gründe für das Luzerner Curriculum Hausarztmedizin



Dres. med. Christian Studer und Christoph Merlo

Die Schweizer Bevölkerung hat sich unlängst für eine starke Hausarztmedizin ausgesprochen, indem sie den Verfassungsartikel über die medizinische Grundversorgung mit grossem Mehr angenommen hat. Das Institut für Hausarztmedizin und Community Care Luzern macht sich dieses Anliegen und dessen Umsetzung zum Ziel.

Bis anhin waren die Praxisassistenzen die einzige spezifische Weiterbildung in Hausarztmedizin. Sie werden weiterhin Eckpfeiler im Werdegang zur Hausärztin bleiben. Schliesslich gewinnt man erst durch die Mitarbeit in der Praxis den unmittelbaren Einblick in die Hausarztstätigkeit. Zusätzlich wollen wir aber die Weiterbildung für die künftigen Hausärzte bereits an den Spitätern verbessern. Zu diesem

Zweck hat unser Institut in Zusammenarbeit mit den Luzerner Kliniken spezifische Halbjahresstellen für künftige Hausärztinnen geschaffen. In ausgewählten medizinischen Fachgebieten wird relevantes Wissen und Erfahrung für die Praxis vermittelt: Dermatologie, Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten, Orthopädie und Rheumatologie, Psychiatrie, Anästhesie, Notfallmedizin und Pädiatrie. Der Anfang ist vielverspre-

chend. Die ersten Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Wir freuen uns auf den Nachwuchs, welcher bereits vor den Türen unserer Hausarztpraxen steht. Packen wir ihn mit attraktiven Angeboten. Dafür brauchen wir weiterhin eine solide finanzielle Unterstützung durch den Kanton, welche leider per 2016 deutlich gekürzt wurde, und den ideellen Support von allen Kolleginnen und Kollegen!

Zehn Gründe sprechen für die Curriculumstellen für künftige Hausärztinnen:

1. Das Ziel Hausärztin wird durch eine attraktive, praxisnahe Weiterbildung bereits im Spital gefördert. Die Attraktivität des Faches Hausarztmedizin ist die beste **Nachwuchsförderung**.
2. Attraktiv für die Curriculumstellen sind Spezialkliniken, die bis anhin wenige Stellen für künftige Hausärzte angeboten haben, aber aufgrund ihres Faches sehr **praxisrelevant** sind.
3. In den ausgewählten Fächern haben die Klinikleiter in Zusammenarbeit mit dem Institut spezifische, den Hausärzten **angepasste Lernziele** aufgestellt und dementsprechende Arbeitsplätze errichtet.
4. Die Lernziele sind ehrgeizig und gleichzeitig realistisch gesteckt. Es ist möglich, so die Weiterbildung zeitlich kompakt zu absolvieren und **gut ausgebildet** früh in die Praxis zu gehen.
5. Die Kliniken treffen auf Assistentinnen, die engagierte Allrounderinnen sind und welche durch ihr breites Wissen die Kliniken ihrerseits **wertvoll unterstützen**. Dies bestätigen die Chefärzte in den ersten Rückmeldungen.
6. Das Institut organisiert regelmässige Treffen für Praxis- und Curriculum-Assistenten. Sie dienen nebst der **gemeinsamen Fortbildung** der Vernetzung unter den künftigen Hausärzten.
7. Die spätere **Zusammenarbeit** zwischen den Kliniken und den künftigen Hausärztinnen wird gefördert.
8. Die Curriculumstellen sind nur möglich, solange die Assistenten durch das Institut vermittelt und durch den Kanton substanziell finanziert werden.
9. Die Curriculumassistenten verpflichten sich, sich später im Kanton Luzern als **Hausärzte niederzulassen**.
10. Die **positiven Rückmeldungen** der künftigen Hausärztinnen sowie die Planung von bereits über 25 Halbjahresstellen bis 2018 zeigen den Erfolg!

Marius Bachofner, angehender Hausarzt, sagt über seine Curriculum-Rotation:

«Ein halbes Jahr auf der Dermatologie ist eine ideale Zeitspanne, um einen guten Überblick über das Fach zu bekommen. Nach kurzer Einführungszeit hatte ich meine eigene Sprechstunde, es bestand jedoch die Möglichkeit, bei jedem Patienten eine Supervision einzufordern.

Die Lernkurve war so steil, wie ich es seit meinen Anfängen der Assistenzarztzeit nicht mehr erlebte. Bei interessanten Fällen oder solchen mit klassischem Befund wurde ich dazugerufen, um meine Engramm-Sammlung zu bereichern. Nebst dem grossen hausarztpraxisrelevanten Wissen lernte ich auch die Grenzen kennen, wann ich jemanden zuweisen sollte. Ein gut investiertes halbes Jahr!»



Das IHAM&CC Luzern Team: (von links nach rechts)

Christian Studer, Stefan Essig, Yvonne Kohler, Christoph Merlo, Reto Eberhard Rast
Nicht auf dem Bild: Jakob Bieri

Für Informationen zu Rotationsstellen, Praxisassistenten oder generelle Anfragen zum Institut steht Ihnen die Sekretariatsstelle gerne zur Verfügung:

IHAM&CC Luzern / Schwanenplatz 7 / 6004 Luzern
Tel: 041 410 88 85 / Email: info@iham-cc.ch / Web: www.iham-cc.ch